

Dezember 2014

Liebe Freundinnen und Freunde von HAUKARI e.V.,

kein schönes Jahr im Rückblick: Seit Juni war unsere Arbeit in Deutschland und in Kurdistan-Irak vom Vormarsch und den Verbrechen der Terrormiliz „Islamischer Staat“ im Irak und in Syrien bestimmt. In den Medien ist der „IS“ schon wieder aus den Schlagzeilen verschwunden; für die syrische und irakische Bevölkerung ist er nach wie vor grausame Realität. In der seit Juni besetzten Erdölstadt Mossul geriert er sich als „Staatsmacht“, handelt mit dem dortigen Öl, treibt Steuern ein, verkauft Grund und Boden, schafft in den Schulen die Ko-Edukation ab, verbannt Frauen aus dem öffentlichen Raum und wütet gegen andersgläubige SchiitInnen, ChristInnen und JesidInnen ebenso wie gegen alle demokratischen und laizistischen Kräfte.

In der westirakischen Provinz Anbar verüben „IS“-Kämpfer Massaker an Angehörigen sunnitischer Stämme, die sich gegen ihn stellen und an Frauen, die sich der Zwangsehe mit IS-Kämpfern verweigern. In den letzten Tagen konnten kurdische *Peshmerga* mit Luftunterstützung der US-geführten internationalen Anti-IS-Koalition endlich einen Durchbruch zu Tausenden seit Juni im Sinjar-Gebirge eingeschlossenen JesidInnen erzielen. Aber hier und im Südosten der kurdischen Region wird weiter erbittert gegen immer neue Vorstöße des „IS“ gekämpft.

Um dem „IS“ langfristig das Wasser abzugraben, braucht es vor allem eine gesamtirakische politische Koalition, die auch diejenigen arabisch-sunnitischen Kräfte einschließt, die sich zurzeit noch neutral oder unterstützend zum „IS“ verhalten und so seine Ausbreitung erst möglich machen.

In den letzten Monaten hat HAUKARI in Veranstaltungen in Berlin, Leipzig, Frankfurt und Bonn und Publikationen über die Hintergründe des Erstarkens von „IS“ informiert. Mehr Informationen und eigene Artikel dazu gibt es auf unserer Web-Seite (www.haukari.de) und bei facebook (HAUKARI e.V.).

Trotz ISIS – wegen ISIS – gegen ISIS!!! - Unsere ProjektpartnerInnen arbeiten weiter!

Natürlich war auch unsere Projekt-Arbeit in Kurdistan-Irak von der aktuellen Situation bestimmt.

Der Baubeginn für das Erinnerungsforum für Anfal überlebende Frauen in Rizgari wurde erneut verschoben. Rizgari liegt in unmittelbarer Nähe der Frontlinie zu den vom „IS“ kontrollierten Gebieten. Bei den im Projekt engagierten Anfal überlebenden Frauen werden durch die Angriffe des „IS“ die jahrzehntelangen Ängste vor dem Baath-Regime und die traumatischen Erinnerungen an Gewalt, Flucht und Tod wieder aufgewühlt; wieder fürchten sie um das Leben ihrer Söhne und Angehörigen, die in den Reihen *der Peshmerga* gegen den „IS“ kämpfen.

Tausende arabisch-sunnitische Flüchtlinge suchen in Rizgari und Umgebung Zuflucht. Anfal überlebende Frauen organisieren Nachbarschaftshilfe für Flüchtlingsfamilien - eine keineswegs selbstverständliche Geste, denn aus der Sicht der Anfal-Überlebenden gehören die arabisch-sunnitischen Flüchtlinge zur ehemaligen Tätergruppe. Umso beeindruckender die große Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung von Germian.

Seit Juli leistet HAUKARI zusammen mit der Kurdistan Health Foundation **Nothilfe** für arabisch-sunnitische Flüchtlinge in vier Zeltlagern in Khanaqin, ca. 1 Autostunde von Rizgari entfernt. Es werden vor allem Hygieneartikel und Babynahrung verteilt und die Gesundheitsstationen in den Zeltlagern mit Medikamenten und medizinischen Geräten ausgestattet. Die Hilfsmaßnahmen werden zusätzlich von medico international und der Volkshilfe Wien gefördert.

Trotz alledem geht die **Arbeit für das Erinnerungsforum** weiter. Nach einem erneuten Ministerwechsel im Ministerium für Anfal und Märtyrer der Kurdischen Regionalregierung wurde die Bewilligung des Baus erneuert; und auch HAUKARI erhielt in 2014 neue Mittel vom Auswärtigen Amt zur weiteren Begleitung des Projektes.

Auch das **Frauzentrum KHANZAD** in Sulaimania ist in die Flüchtlingshilfe eingebunden. Im Rahmen des lokalen

Kontaktadressen:

Susanne Bötte, Falkstr. 34, 60487 Frankfurt, Tel. 069 / 7076 0278
Karin Mlodoch, Tel. 0160 / 9777 4422, Email: mlodoch@haukari.de
Email: info@haukari.de, Internet: www.haukari.de

Bankverbindung:

Name: HAUKARI e.V.
Konto: 654 092 600
BLZ: 500 100 60 Postbank Frankfurt



Frauennetzwerkes ZHYAN (Leben) nehmen Mitarbeiterinnen von KHANZAD an Delegationsreisen in Flüchtlingslager in der Provinz Duhok teil, dokumentieren dort das Schicksal der vom „IS“ verschleppten jesidischen Frauen und Mädchen und verteilen Hilfsgüter. Im Januar beginnt KHANZAD ein Nothilfe- und Beratungsprojekt für syrische Frauen und Mädchen in einem Flüchtlingslager in Arbat bei Sulaimania.



Gleichzeitig setzt KHANZAD die Beratung und Unterstützung von Frauen in Gewalt- und Krisensituationen fort. Das Team von KHANZAD organisiert rechtlichen, psychologischen und sozialen Beistand für Frauen in den Gefängnissen von Sulaimania und Rania. Im Rahmen des vom Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung geförderten Projekts zur Betreuung von Frauen ins staatlichen Zufluchtshäusern haben sich in 2014 kontinuierliche Kooperationsstrukturen gebildet: Einmal wöchentlich nimmt KHANZAD mit vier anderen lokalen Frauenberatungsprojekten teil an Koordinationstreffen im staatlichen Zufluchtshaus von Sulaimania, organisiert Bildungs- und Freizeitangebote für die dort untergebrachten Frauen, übernimmt die Rechtsberatung und psychosoziale Begleitung einzelner Frauen und organisiert Fortbildungen für die dort angestellten Sozialarbeiterinnen und das Wachpersonal. Ein gelungenes Beispiel der Zusammenarbeit zwischen staatlichen und zivilgesellschaftlichen Strukturen zum Schutz von Frauen vor Gewalt.

Auch neue soziale Themen greift KHANZAD auf: mit Unterstützung der Losito-Kressmann-Zschach-Stiftung und der Stiftung Menschenwürde und Arbeitswelt haben Mitarbeiterinnen von KHANZAD eine Studie begonnen zur Situation von Frauen aus afrikanischen und asiatischen Ländern, von denen viele recht- und schutzlos in Privathaushalten in Kurdistan-Irak als Hausarbeiterinnen arbeiten. Dazu mehr in unserem nächsten Rundbrief.

Der Vormarsch des „IS“ hat in der kurdische-irakischen Debatte militaristische und nationalistische Tendenzen und religiöse Argumentationen gestärkt; zivilgesellschaftliche Stimmen haben es schwer gehört zu werden; soziale Themen und der Kampf um Frauenrechte rutschen von der politischen Tagesordnung.

Gerade jetzt ist es deshalb wichtig, jenseits der wichtigen humanitären Hilfe für die Flüchtlinge auch die kontinuierliche Arbeit lokaler Frauenprojekte und ihr Engagement für den Schutz und die Rechte von Frauen und ihre politische Partizipation zu stärken.

Wir möchten uns bei allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich für die vielen großen und kleinen Spenden zur Unterstützung der Flüchtlinge in der schwierigen Situation bedanken.

Wir bitten weiterhin um Spenden, auch für die Arbeit des Frauenzentrums KHANZAD in Sulaimania und das Erinnerungsforum für Anfal überlebende Frauen in Rizgari.

Spendenkonto: HAUKARI e.V. Kontonr.: 654 092 600 BLZ: 500 100 60 bei Postbank Frankfurt

Wir wünschen Euch / Ihnen geruhsame Feiertage und ein friedliches neues Jahr 2015!

HAUKARI e.V.